

Noch einmal *Polygonatum multiflorum* L.

Von L. Geisenheyner in Kreuznach.

Meinen Bemerkungen über diese Pflanze im Jahre 1891 möchte ich noch Einiges hinzufügen. Ende Mai v. J. machte ich mich auf, um sie zu sammeln und die an mich ergangenen Bitten um Zusendung von Exemplaren erfüllen zu können. Leider war die Ausbeute geringer als im Vorjahre, besonders deswegen, weil in Folge der furchtbaren Hitze der letzten Tage die meisten Exemplare schon die Blüten abgeworfen hatten. Doch ergab sich mir heute ein Zweifaches, das mir im vorigen Jahre nicht so deutlich entgegengetreten war.

Zunächst erkannte ich an den Pflanzen, deren untere Knoten so überaus reich Blüten tragen*), dass der Blütenstand nicht eine Traube ist, wie die meisten Floristen ihn nennen, sondern eine Rispe, die natürlich bei so geringer Blütenzahl, wie sie normal ist, unentwickelt bleibt und daher als Traube erscheint.

Zweitens fand ich ein Exemplar, das mir deutlich zeigt, dass die von Döll angegebene Var. *ramosa* wirklich die Weiterentwicklung der Var. *bracteata* ist, wie ich im Vorjahre vermutete. Dies Exemplar enthält wirklich beblätterte Blütenäste. Aber alle Blüten sind unfruchtbar. In der sehr langen und dünnen Perigonröhre ist keine Spur eines Fruchtknotens zu finden; der Saum des P. ist drei- oder 4-zipflig, selten sind, wie bei den normalen Blüten, sechs Zipfel ausgebildet.

Auch die Staubblätter sind selten normal, weder der Zahl noch der Gestalt nach; meist zeigen sie Uebergänge in Blütenblätter und produzieren fast nie Staub. An einer Rispe von dieser Pflanze fand sich eine besonders seltsame Bildungsabweichung. Der mittlere der drei Rispenäste trägt eine Blüte mit fünfzipfligem Perigon, zwei äusseren und drei inneren P. Z. Der dritte äussere Zipfel hat sich schon vom Grunde an losgelöst, ist aber mit seinen Rändern der Perigonröhre wieder angewachsen, sodass eine zweite, etwas engere Röhre entstanden ist. Auf dem Grunde dieser letzteren entspringt ein Blütenstiel, der eine Blüte trägt. Während nun in der grösseren Blüte der Stempel normal ist und die Staubblätter sich in der Umbildung befinden, fehlt in der etwas kleineren seitlichen Blüte der Stempel ganz, die Staubblätter sind wie die Perigonzipfel in der Vierzahl vollkommen entwickelt.

Botanische Skizze aus den penninischen Alpen.

Von Dr. E. Huetlin in Freiburg.

(Forts. von S. 8 d. Nr. 1 d. J.)

In aller Frühe des 8. Juni machte ich mich nun bei wolkenlosem Himmel auf den Weg nach dem Schwarzsee, einem kleinen Gebirgssee, der an dem nordöstlichen steilen Abfalle des Hörnli's gelegen ist, und in dessen nächster Umgebung das vorzüglich eingerichtete Gasthaus zum „Schwarzsee“

*) Eines der diesmal gesammelten Exemplare hat der Reihe nach 16, 16, 12, 8, 6, 7, 5, 5, 8, 5, 8, 5, 8, 6, 4, 4, 3, 3, 1, ein anderes, dessen Spitze abgeschlagen war, hat am 2ten Knoten 3 Blüten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche botanische Monatsschrift](#)

Jahr/Year: 1893

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Geisenheyner Ludwig

Artikel/Article: [Noch einmal Polygonatum multiflorum L. 35](#)